



# Ein Schweizer in der Dominikanischen Republik

TEXT: MANUEL FRÖHLICH

Cuba hat es mit dem »Festival del Habano« vorgemacht: Cigarrenfestivals bieten einen idealen Rahmen, um Aficionados aus aller Welt für die Cigarren des Landes zu begeistern. Inzwischen richten auch Honduras, Nicaragua und die Dominikanische Republik eigene Festivals aus. In diesem Jahr habe ich mit einer Gruppe von Schweizer Cigarrenfreunden zum ersten Mal das »ProCigar Festival« in der Dominikanischen Republik besucht.



## WILLKOMMEN BEIM PROCIGAR FESTIVAL

Wer an Cigarren denkt, denkt an Cuba Libre und Castro, an Che Guevara und Guantanamo, an Oldtimer und Kolonialarchitektur. Cuba mit seinen Symbolen, seiner Geschichte und seiner Revolutionsromantik hat die Cigarrenwelt geprägt. Was bleibt da übrig für die Dominikanische Republik?

Zuerst die Feststellung, dass das Land im letzten Jahr 350 Millionen handgerollte Premium-Cigarren exportierte und damit größter Cigarrenexporteur der Welt ist – deutlich vor Cuba. Zweitens die Tatsache, dass viele cubanische Cigarrenproduzenten nach der Revolution in die Dominikanische Republik emigrierten und hier mit ihrem großen Wissen die Basis für den heutigen Erfolg des dominikanischen Tabaks legten. Die Produzenten weisen zudem stolz darauf hin, dass die Dominikanische Republik die eigentliche Wiege des kommerziellen Tabakanbaus ist; erst die Wirtschaftspolitik der spanischen Kolonialherren und die Bürgerkriegswirren im 19. Jahrhundert haben der jahrhundertalten Cigarrenkultur der Insel zeitweilig zugesetzt und Cuba einen Vorsprung eingeräumt. Heute ist die dominikanische Cigarre wieder sehr lebendig. Es war mit dem US-Embargo gegen Cuba wieder ein politisches Ereignis, das entscheidenden Einfluss auf das Schicksal der Cigarrenbranche genommen hat – jetzt aber in eine positive Richtung. Die amerikanischen Aficionados suchten nach Alternativen zur Havanna und fanden diese in der Dominikanischen Republik. Beim »ProCigar Festival« haben die Hersteller ihre Arbeit und die Schönheit ihres Landes mit dem neuen Selbstbewusstsein des »Export-Weltmeisters« gezeigt.

## OFFENE HERZEN, OFFENE TÜREN

Zuallererst haben uns unsere dominikanischen Freunde vorgeführt, dass sie wissen, wie man feiert. Jeden Abend richteten die Gastgeber ein Dinner mit anschließender Party aus, wobei sich diese beiden Programmpunkte meist nicht trennscharf unterscheiden ließen. Man darf sagen: Es fühlte sich alles ein bisschen weniger ernst an als bei den Kollegen in Cuba. Schön war zudem, dass die lokale Cigarrenbranche Teil der Anlässe war und mitgefeiert hat.



## TABAK EVENTS



## AUF DER SUCHE NACH DEN BESTEN CIGARREN

Viele dominikanische Cigarren werden gar nicht nach Europa exportiert. Zu groß ist die Nachfrage in den USA nach guten Cigarren aus nicht-cubanischer Produktion. Eine spannende Frage für uns war deshalb: Finden wir neue, noch unentdeckte dominikanische Schätze?

Die Antwort lautet: Ja und nein. Ja, weil wir auf ein paar echte Cigarren-Highlights gestoßen sind wie beispielsweise auf eine Limited Edition der dominikanischen Version von Montecristo aus dem Jahr 1999 oder auf eine Reserva-Linie der dominikanischen »Fonseca«, die mit ihrem cremig-süßen Geschmack überraschte. Hauptsächlich lautet die Antwort aber: Nein, uns wird nichts Wesentliches vorenthalten. Vor allem die Cigarren von Davidoff, Avo Cigars oder Zino Platinum – alles Erzeugnisse, die unter der Regie von Hendrik Kelner gefertigt werden und auch bei uns erhältlich sind – gehören mit ihrem ausgewogenen und aromatischen Charakter und ihrer überragenden Verarbeitungsqualität zum Besten, was die Dominikanische Republik dem Aficionado zu bieten hat. Diese Einschätzung hat sich in der Festival-Woche auch »im Feld« bestätigt, wenn während der Dinner und auf Exkursionen Cigarren von verschiedenen Marken verteilt wurden: Wer eine Davidoff ergattern wollte, musste sich jeweils spüten.

Trotzdem ist der Facettenreichtum der modernen dominikanischen Cigarrenproduktion beeindruckend. Das Spektrum reicht von mild und fein bis kraftvoll und schwer.

Für mich persönlich lautet das Fazit jedoch: Stark ist die Dominikanische Republik im Bereich der milden, feinwürzigen Cigarren. Dass die Hersteller sich mit neuen, kräftigen Mischungen und Tabaken auch direkt mit den gehaltvollen Havannas messen wollen, ist eine natürliche Entwicklung. Gerade die US-Amerikaner, die nach kräftigen Alternativen suchen, verhalfen diesen »Cuban-Style«-Cigarren zum Erfolg.



Das Tagesprogramm, das uns in Manufakturen, Verarbeitungsbetriebe und auf Tabakplantagen geführt hat, nahmen die Gastgeber wiederum sehr ernst. Ob bei Davidoff, bei General Cigars oder in der Tabacalera de Garcia in La Romana – es waren die Direktoren persönlich, die sich darum bemühten, uns ihre Philosophie und die Besonderheiten ihrer Cigarren zu vermitteln. Bemerkenswert war zudem ihre Offenheit: Keine Frage blieb unbeantwortet, keine Türe verschlossen.

Interessant ist, wie die dominikanischen Hersteller dort, wo es der Qualität dient, ihre Prozesse modernisiert haben. Die »Traceability« der Tabake sichern die Hersteller mit Computersystemen. Auch die Verarbeitung der Tabake wurde weiterentwickelt. Deckblätter entripfen die Arbeiter meist maschinell und die Roller arbeiten mit einer mechanischen »Wickelmaschine«. In diesen Maschinchen dürfte auch eines der Geheimnisse für die überlegene Verarbeitungsqualität der dominikanischen Cigarren liegen.



Manuel Fröhlich ist Cigarrenhändler in der Schweiz. Er schreibt täglich in seinem Blog [www.premium-blog.ch](http://www.premium-blog.ch) und seit der Ausgabe 02/11 auch für Cigar Clan über aktuelle Geschehnisse aus der Cigarrenwelt.